



Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
GmbH

Erstellt im Februar 2010

Bericht

Zwanzigste Sitzung Joint Implementation Supervisory Committee (JISC 20)

23.-24. Februar 2010

Wolfgang Sterk

Tagesordnung

Das Joint Implementation Supervisory Committee (JISC) kam am 23.-24. Februar zu seiner zwanzigsten Sitzung (JISC 20) zusammen. Auf der Tagesordnung standen insbesondere die folgenden Punkte:

1. Vorsitz von JISC und Accreditation Panel
2. Ergebnisse von Kopenhagen
3. Akkreditierung von Independent Entities (IEs)
4. Determination Reports
5. Zusammenarbeit des JISC mit Anderen
6. Weitere Leitlinien für JI
7. Teilnahme von Weißrussland und Kasachstan an JI
8. Managementplan

1 Vorsitz von JISC und Accreditation Panel

Das JISC wählte Herrn Benoit Leguet zum neuen Vorsitzenden und Herrn Muhammed Quamrul Chowdhury zum neuen Vizevorsitzenden.

Des Weiteren entschied das JISC, Frau Fatouh Gaye, die Vorsitzende des JI Accreditation Panel (JI-AP) für ein weiteres Jahr im Amt zu bestätigen. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählte das JISC Frau Agnieszka Galan. Der bisherige Vizevorsitzende, Herr Oleg Pluzhnikov, ist nur noch stellvertretendes Mitglied des JISC und konnte daher den Vizevorsitz im JI-AP nicht mehr fortführen.

Neuer JISC-Vorsitzender ist Benoit Leguet, Stellvertreter ist Muhammed Quamrul Chowdhury.

Fatouh Gaye bleibt Vorsitzende des JI-AP, neue Stellvertreterin ist Agnieszka Galan.

2 Ergebnisse von Kopenhagen

Das Sekretariat stellte den Beschluss der Vertragsstaaten zu JI vor. Kernpunkte sind:

- Die Vertragsstaaten haben die Änderung der Gebührenstruktur be-

Das JISC diskutierte die Aufträge aus Kopenhagen: Bewertung des Konzepts der Wesentlichkeit, Vorlage eines Erfahrungsberichts, Verbesserung der

stätigt (vgl. Bericht JISC 18).

- Das JISC soll bewerten, welche Auswirkungen der Einbezug des Konzepts der Wesentlichkeit (materiality) in JI hätte.
- Das JISC soll der nächsten Vertragsstaatenkonferenz über seine Erfahrungen mit JI berichten, mit Blick auf Möglichkeiten zukünftiger Verbesserungen.
- Das Sekretariat soll in Zusammenarbeit mit den Designated Focal Points die Transparenz der Informationen über Track 1 im Internet verbessern.
- JISC und Sekretariat sollen die Öffentlichkeitsarbeit verstärken, um das allgemeine öffentliche Verständnis zu JI zu verbessern.
- Das JISC soll eine Budgetprojektion bis 2012 erstellen. Darin soll auch analysiert werden, wann das JISC sich finanziell selbst tragen kann.

Das JISC griff die Punkte in seiner Diskussion über den Managementplan auf (vgl. Abschnitt 8).

Informationen zu Track 1, Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung einer Budgetprojektion.

3 Akkreditierung von Independent Entities (IEs)

Fatouh Gaye stellte den Stand der Arbeit vor des JI-AP vor. Das AP mache weiter Fortschritte bei der Akkreditierung der ersten Independent Entities (IEs). Die Zahl der eingegangenen Bewerbungen hat sich seit der letzten Sitzung um 1 auf 16 erhöht. Der neue Bewerber ist die Korea Energy Management Corporation (KEMCO).

Auf Empfehlung des JI-AP akkreditierte das JISC Det Norske Veritas als vierte IE.

Das JISC diskutierte kurz den Akkreditierungsstandard, der derzeit vom JI-AP entwickelt wird. Der Standard führt die bisherigen Anforderungen in einem einzigen Dokument zusammen und entwickelt sie teilweise weiter. JISC 19 hatte beschlossen, die Öffentlichkeit zur Kommentierung des vorliegenden Entwurfs einzuladen.

Das Sekretariat stellte die eingegangenen Kommentare vor. Insgesamt seien von fünf Personen oder Organisationen Kommentare zu 59 Punkten eingegangen. Die Hauptfragen waren:

- Verhältnis zwischen Zentrale und Zweigstellen – welche Aktivitä-

Das AP macht weiter Fortschritte bei der Akkreditierung von IEs.

Das JISC akkreditierte Det Norske Veritas als vierte IE.

Das AP arbeitet weiter am Akkreditierungsstandard und berücksichtigt dabei Kommentare aus der Öffentlichkeit. Zentrale Punkte sind das Verhältnis zwischen Zentrale und Zweigstellen, Sicherstellung der Unparteilichkeit und Kompetenzanforderungen.

ten können/müssen wo ausgeführt werden, Rolle des Topmanagements.

- Reduktion der Verfahrensschritte, Wechsel von einem „Systemansatz“ zu einem „zielbasierten Ansatz“. Dies sei jedoch in dem Kommentar nicht weiter definiert worden.
- Mechanismen zur Sicherstellung der Unparteilichkeit der IEs.
- Notwendigkeit der Definition von Kompetenzanforderungen für IEs für unterschiedliche technische Gebiete unterhalb der Sektorebene.

Das JISC diskutierte die Punkte jedoch nicht weiter. Das Sekretariat erstellt unter Anleitung des JI-AP derzeit einen überarbeiteten Entwurf des Standards. Dieser soll zu JISC 21 vorliegen.

Das JISC diskutierte erneut ausführlich die Probleme im Zusammenhang mit den *witnessings* während dem Akkreditierungsverfahren. Diese umfassen die Begutachtung der Arbeit eines Unternehmens, das die Akkreditierung beantragt hat, an konkreten Projekten. Sie scheinen einer der Hauptgründe zu sein, warum die Akkreditierung von IEs nur schleppend vorangeht. Insbesondere sind laut dem DOE/AIE-Forum viele Projektbeteiligte nicht bereit, ihre Projekte für *witnessings* zur Verfügung zu stellen. Das JISC hatte im Dezember 2008 das Akkreditierungsverfahren geändert und dabei die Anzahl der erforderlichen *witnessings* bereits deutlich gesenkt.

Das DOE/AIE-Forum hatte angefragt, ob das *witnessing*-Verfahren weiter beschleunigt werden könne. Das JI-AP hatte dies auf seiner letzten Sitzung diskutiert und kam zu der Einschätzung:

- Es sei nicht klar, ob die Antragsteller wirklich Schwierigkeiten hätten, Projekte für *witnessings* zu finden,
- Es sei zentral, die Glaubwürdigkeit des Akkreditierungsprozesses zu wahren,
- IEs hätten mehr Verantwortung als die Designated Operational Entities (DOEs) des CDM,
- Das JI-AP schlage daher vor, das JISC solle das DOE/AIE-Forum um weitere Informationen bitten.

Des Weiteren stellte das Sekretariat einen Vergleich des Akkreditierungsverfahrens in JI und CDM vor. Das Verfahren im CDM war vor einem Jahr geändert worden. Statt *witnessings* vor der Akkreditierung finden im CDM nun nach der Akkreditierung Leistungsüberprüfungen der DOEs statt. Die Anzahl der dabei überprüften Projekte hängt vom Marktanteil der DOE und

Das JISC diskutierte erneut die Probleme bei *witnessings*, die nur langsam voran kommen. Das DOE/AIE-Forum hat eine weitere Vereinfachung erbeten.

der Qualität ihrer Arbeit ab. Einer der Gründe für die Abschaffung von *witnessings* im CDM war ebenfalls ein Engpass in der Akkreditierung von DOEs. Des Weiteren schlugen die Antragsteller im alten Verfahren selber Projekte für *witnessings* vor. Das CDM Executive Board sah daher nicht gewährleistet, dass diese Projekte wirklich repräsentativ für die Arbeit der Antragsteller sind.

Einige JISC-Mitglieder waren nicht mit der Einschätzung des JI-AP einverstanden. Es gebe ganz klar ein Problem mit den *witnessings*. Selbst die 4 IEs, die bereits akkreditiert seien, seien für die meisten Sektoren nur für 1,5 Jahre akkreditiert, da sie für diese Sektoren noch keine *witnessings* durchgeführt hätten. Bei 3 IEs laufe diese temporäre Akkreditierung dieses Jahr aus.

Ausgehend von dieser Frage entspann sich eine Debatte über den grundsätzlichen Stellenwert des Akkreditierungsverfahrens. Aus dem JISC wurde nachgefragt, was der Unterschied sei zwischen IEs und den DOEs, die provisorisch als IEs fungieren. Hierauf erläuterte das Sekretariat, DOEs, die provisorisch als IEs fungieren, könnten alle Funktionen von IEs erfüllen, es könnten jedoch keine ERUs auf dieser Grundlage transferiert werden.

Hierauf wurde aus dem JISC angefragt, ob diese Regelung nicht geändert werden könne und man sich so nicht das Akkreditierungsverfahren sparen könne. Damit könne man das JI-Verfahren erheblich vereinfachen. Hierauf erläuterte das Sekretariat, die geltende Regelung sei ein Beschluss der Vertragsstaatenkonferenz und sei ein Kompromiss gewesen. Viele Staaten hätten es zunächst generell abgelehnt, dass DOEs eine Rolle in JI spielen. Auch sei zu bedenken, dass das JISC ohne eigenes Akkreditierungsverfahren vollständig vom CDM Executive Board abhängen würde.

Zwischen einigen JISC-Mitgliedern entspann sich daraufhin eine Debatte, ob die Rolle von IEs und DOEs ähnlich oder unterschiedlich sei. Andere JISC-Mitglieder warfen ein, das Problem sei nicht nur das Akkreditierungsverfahren. Es gebe mehrere Faktoren, warum bisher erst 4 IEs akkreditiert worden seien. So sei es etwa in Bezug auf Russland bisher für Unternehmen ohnehin nicht erforderlich gewesen, die Akkreditierung voranzutreiben, da aus Russland bisher ohnehin keine ERUs transferiert werden könnten.

Das JISC einigte sich schließlich darauf, dass das Sekretariat eine Analyse der Probleme erstellen soll. Zudem sollen das DOE/AIE-Forum, das Project Developers' Forum sowie die JI Action Group um ihre Einschätzungen gebeten werden.

Einige JISC-Mitglieder stellten das Akkreditierungsverfahren grundsätzlich in Frage.

Das Sekretariat soll eine Analyse der Probleme erstellen, DOE/AIE-Forum und Projektentwickler sollen nach ihrer Einschätzung gefragt werden.

4 Determination Reports

Inzwischen wurden 223 Project Design Documents (PDDs) zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit veröffentlicht, dies sind 20 mehr als zur letzten Sitzung im Dezember. Diese Projekte erwarten bis 2012 kumulativ Reduktionen von rund 330 Mt CO₂-eq. Darunter ist mit Schweden ein neues Gastgeberland. 26 PDDs wurden nach der Veröffentlichung auf der JI-Website wieder zurückgezogen.

Beim JISC wurden bisher insgesamt 17 Projekte zur Prüfung eingereicht. Davon sind 16 endgültig genehmigt, ein Projekt wurde auf JISC 10 abgelehnt. Die 16 genehmigten Projekte sind aus Bulgarien, Litauen und der Ukraine.

Des Weiteren wurden bisher neun Monitoringberichte und neun Verifizierungsberichte veröffentlicht und sind endgültig genehmigt.

Aus dem JI Track 1 wurden bisher 131 Projekte im *International Transaction Log* registriert. Dabei ist in letzter Zeit insbesondere aus Polen und Tschechien ein starker Anstieg zu verzeichnen. Das Sekretariat hat jedoch keine Informationen, in welchem Stadium des Projektzyklus sich die 131 Projekte befinden.

Die JI-Projektpipeline wächst langsam weiter. Schweden ist jetzt Gastgeberland von Projekten.

Im JI Track 1 wurden bisher 131 Projekte veröffentlicht, deren Status ist jedoch unklar.

5 Zusammenarbeit des JISC mit Anderen

Der neue JI-Vorsitzende des DOE/AIE-Forums, Herr Flavio Gomes, konnte nicht an der Sitzung teilnehmen. Das Project Developers' Forum konnte ebenfalls nicht teilnehmen.

Herr Lennard de Klerk von der Joint Implementation Action Group (JIAG) stellte die folgenden Punkte vor:

- Die JIAG hatte auf früheren Sitzungen angeregt, das JISC solle es ermöglichen, dass der Projektzyklus für Projekte aus Weißrussland und Kasachstan auf provisorischer Basis bereits jetzt starten könnte. Das Sekretariat hatte hierzu eine juristische Expertenmeinung vorgelegt, derzufolge dies nicht möglich sei (vgl. auch Abschnitt 7). Die JIAG sei jedoch der Meinung, dass sich die Beschränkung der Teilnahme an JI lediglich auf den Transfer von ERUs beziehe. Zudem habe das JISC de facto mehrere PDDs und *determination re-*

Die JIAG wiederholte ihre Anregung, den Projektzyklus für Projekte aus Weißrussland und Kasachstan auf provisorischer Basis bereits jetzt zu starten.

ports für Projekte aus Ländern akzeptiert, die zu dem Zeitpunkt noch nicht vollständig die Teilnahmevoraussetzungen für JI erfüllten.

- Weitere Leitlinien für JI: Aus den Diskussionen bei der Entwicklung des Determination and Verification Manual (DVM) hatte das JISC auf seiner letzten Sitzung vier Punkte zur weiteren Beratung priorisiert und das Sekretariat beauftragt, ein Hintergrundpapier zu erstellen (vgl. Bericht JISC 19). Von diesen Themen würde die JIAG als erstes die Frage priorisieren, wie mit Projekten umgegangen wird, deren Umsetzung vom PDD abweicht. Als zweites das Konzept der Wesentlichkeit, danach die Fragen von Standardisierung und Multiprojekt-Emissionsfaktoren.
- Zur Frage von Abweichungen vom PDD stimme die Meinung des Sekretariats nicht, dass dies bisher nicht als Problem aufgetaucht sei. Es gebe mehrere Projekte, die mit dieser Frage kämpften.
- Zur Frage der Wesentlichkeit unterstütze die JIAG sehr stark den Vorschlag, den das DOE/AIE-Forum auf JISC 19 vorgelegt hatte (vgl. Bericht JISC 19).
- Zur Frage von Multiprojekt-Emissionsfaktoren solle zunächst definiert werden, was genau damit gemeint sei.
- Auch sei es an der Zeit, die Leitlinien für die Baseline-Festlegung und das Monitoring sowie den PDD-Leitfaden zu überprüfen. Die JIAG sehe dort viele Inkonsistenzen. Auf Nachfrage aus dem JISC kündigte er an, die JIAG werde gerne eine Liste der problematischen Punkte vorlegen.
- Zur Diskussion über das IE-Akkreditierungsverfahren (vgl. Abschnitt 3) merkte er an, die Zertifizierer hätten in der Tat Probleme, Projekte für *witnessings* zu finden. Er halte es jedoch für keine gute Idee, einfach die CDM-Akkreditierungen zu übernehmen. JI-Projekte würden zunehmend keine CDM-Methoden mehr verwenden, sondern JI-spezifische Ansätze. CDM-Validierer wüssten nicht, wie sie damit umgehen sollten. Man solle das Problem lieber dadurch beheben, dass man die Projektbeteiligten besser darüber aufkläre, was mit *witnessings* verbunden sei.

Die JIAG erbittet Leitlinien für Projekte, deren Umsetzung vom PDD abweicht.

Zum Konzept der Wesentlichkeit unterstützt die JIAG das DOE/AIE-Forum.

Die JIAG regt an, die Leitlinien für die Baseline-Festlegung und das Monitoring sowie den PDD-Leitfaden zu überprüfen

Die JIAG sieht keinen Änderungsbedarf beim IE-Akkreditierungsverfahren.

6 Weitere Leitlinien für JI

Aus den Diskussionen bei der Entwicklung des Determination and Verification Manual (DVM) hatte das JISC auf seiner letzten Sitzung vier Punkte zur weiteren Beratung priorisiert und das Sekretariat beauftragt, ein Hintergrundpapier zu erstellen. Die Themen wurden wie folgt diskutiert.

Einführung des Konzepts der Wesentlichkeit (*materiality*)

Das Sekretariat hob hervor, dass zu entscheiden wäre, in welchen Verfahren das Konzept eingeführt werden sollte – z.B. nur bei den IEs oder auch beim JISC selber, z.B. in Bezug auf *Reviews* – und welche Schwelle zur Definition von Wesentlichkeit festgelegt werden sollte.

Stärkere Standardisierung und Multi-Projekt-Emissionsfaktoren

Da aus dem CDM und anderen Quellen wie EU-EHS und IPCC bereits Standardwerte vorliegen, schien dem Sekretariat nicht klar, mit welchem Aufwand noch welche Verbesserungen erzielt werden könnten. Vermutlich werde eine ernsthafte Bearbeitung des Themas jedoch einen sehr hohen Arbeitsaufwand für das Sekretariat beinhalten.

Mehrere JISC-Mitglieder betonten jedoch die Wichtigkeit dieses Themas. So sei es sehr hilfreich gewesen, dass das niederländische ERUPT-Programm vor 10 Jahren Standard-Emissionsfaktoren für die Stromerzeugung entwickelt habe. Man solle alle verfügbaren Daten in einer Art Datenbank zusammen tragen.

Leitlinien für Fälle, in denen die Projektumsetzung vom PDD abweicht

Aus den bisher genehmigten Projekten ist laut dem Sekretariat nicht ersichtlich, dass Abweichungen ein oft auftauchendes Phänomen seien. Allerdings gebe es im CDM ein Verfahren zum Umgang mit Abweichungen.

Auch hier widersprachen JISC-Mitglieder der Einschätzung des Sekretariats. Es sei vorhersehbar, dass Projekte in der Umsetzung von der ursprünglichen Planung abweichen würden. Es solle daher ein Verfahren zum Umgang mit diesen Fällen entwickelt werden. Einige Mitglieder zogen eine Verbindung zu der Frage der Wesentlichkeit. Wenn die Umsetzung dieses Konzepts klarer sei, könne auch klarer beantwortet werden, inwieweit Abweichungen in Projekten wesentlich seien oder nicht.

Das JISC einigte sich schließlich darauf, zunächst die Frage der Wesentlichkeit und dann die Frage der Abweichungen während der Projektumsetzung

In der Entwicklung weiterer Leitlinien priorisierte das JISC das Konzept der Wesentlichkeit sowie Leitlinien für Fälle, in denen die Projektumsetzung vom PDD abweicht.

zung zu behandeln. Die Frage der Standardisierung wird aus Kapazitätsgründen erst später aufgenommen.

7 Teilnahme von Weißrussland und Kasachstan an JI

Als Reaktion auf die Anfrage der JIAG (vgl. oben) hatte das JISC das Sekretariat beauftragt, eine juristische Expertenmeinung zur Möglichkeit der Teilnahme von Weißrussland und Kasachstan an JI zu erstellen. Das Sekretariat vertritt die Auffassung, dass keine Teilnahme möglich sei, so lange der Beitritt dieser Staaten zu Annex nicht rechtskräftig sei. Dabei vertritt das Sekretariat eine breite Definition von „Teilnahme“, derzufolge die Teilnahme bereits mit der Veröffentlichung des PDD anfängt. Prinzipiell sei es jedoch Sache der Vertragsstaaten, ihre Entscheidungen zu interpretieren. Falls es Interpretationsfragen gebe, sollten diese daher der Vertragsstaatenkonferenz vorgelegt werden.

Von einigen JISC-Mitgliedern wurde in Frage gestellt, ob die „Teilnahme“ an JI tatsächlich bereits mit der Veröffentlichung des PDDs beginnt. Letztendlich beschloss das JISC, das Sekretariat und die JIAG um weitere Informationen zu bitten. Das Sekretariat soll dabei mit fünf JISC-Mitgliedern zusammen arbeiten – Frau Agnieszka Gałan, Herr Derrick Oderson, Herr Oleg Pluzhnikov, Herr Wolfgang Seidel and Herr Evgenij Sokolov – und seine Analyse bis JISC 22 vorlegen.

Das JISC diskutierte die juristische Expertenmeinung des Sekretariats zur Teilnahme von Weißrussland und Kasachstan an JI.

Sekretariat und JIAG sollen bis JISC 22 weitere Informationen vorlegen.

8 Managementplan

Das Sekretariat stellte den Status des Haushalts vor. Bisher sind für das neue Biennium 2010/11 erst zwei Beiträge von den Vertragsstaaten eingegangen: Finnland und Japan haben zusammen ungefähr 110.000 USD zur Verfügung gestellt. Es verbleibt ein Defizit von rund 5,9 Mio. USD. Dem Sekretariat lägen aber Hinweise von mehreren weiteren Staaten vor, dass sie zur Zahlung von Beiträgen bereit seien.

Des Weiteren definierte das JISC sein Arbeitsprogramm für die Aufträge aus der Vertragsstaatenkonferenz:

- Bericht an die nächste Vertragsstaatenkonferenz über die Erfahrungen mit JI und Möglichkeiten zukünftiger Verbesserungen: Das Thema soll auf JISC 21 diskutiert und darauf hin die Öffentlichkeit

Das JISC hat derzeit ein Defizit von 5,9 Mio. USD für das neue Biennium 2010/11.

Das JISC verabschiedete sein Arbeitsprogramm für 2010.

zu Kommentaren eingeladen werden.

- Budgetprojektion bis 2012: Hierzu soll das Sekretariat bis JISC 22 eine Vorlage erstellen.
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit: Diskussion auf JISC 21, Auftrag an das Sekretariat, einen Plan zu erstellen.

Dieser Bericht gibt die persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen des Autors Wolfgang Sterk wieder.

Die geäußerten Einschätzungen sind weder mit der Bundesregierung abgestimmt, noch geben sie die Position des Wuppertal Instituts wieder.

Kontakt:

Wolfgang Sterk

Tel. +49-(0)202 2492-149 (-129 Sekretariat)

Email

wolfgang.sterk@wupperinst.org

**Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH
Döppersberg 19 - 42103 Wuppertal**

Das Wuppertal Institut ist Projektträger des JIKO-Projekts, das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt wird.

Internet

www.jiko-bmu.de